

**An das Präsidium der Universität Göttingen,
Wilhelmsplatz 1
37073 Göttingen.**

Betreff: Umsetzung eines Kann-Semesters 2020 an der Universität Göttingen

Sehr geehrter Herr Präsident Jahn, sehr geehrte Frau Vizepräsidentin Bührmann,

für viele Studierende, Lehrende und Angestellte von Universitäten bundesweit stellt das aktuelle Semester eine schwierige Lage dar. Deshalb ist unter verschiedenen Begriffen bereits über die Sonderstellung des Semesters gesprochen worden: Nicht-Semester, Solidar-Semester, Kann-Semester.

Mit diesem Schreiben wollen wir uns den Forderungen für ein Kann-Semester an der Universität Göttingen anschließen. Damit knüpfen wir an den offenen Brief der studentischen Senator*innen und der LandesASTenKonferenz an die niedersächsische Landesregierung vom 30.04.2020, sowie den Senatsbeschluss vom 20.05.20 an der Universität Göttingen an. Die Schwierigkeiten, die sich für Studierende ergeben, sind vielfältig und Studierende sind unterschiedlich stark betroffen. Wir beobachten jedoch, dass bestimmte Probleme immer wieder auftreten und setzen uns dagegen ein, diese als individuelle Probleme zu betrachten. Stattdessen sehen wir die Universität Göttingen in der Pflicht, Voraussetzungen zu schaffen, die **allen** Studierenden ein gutes Studium ermöglichen. In der aktuellen Situation bedeutet dies die Umsetzung eines Kann-Semesters.

Die Maßnahme halten wir aus folgenden Gründen für nötig:

- Nicht alle Studierende verfügen über die nötigen Voraussetzungen, um ihr Studium digital fortzuführen (technische Ausstattung, stabile Internetzugänge etc.).
- Die lange Schließung der Bibliotheken (vor allem kleinere Fächer haben auch aktuell noch geschlossen und nicht immer eine Notausleihe), hat Literaturrecherche und das Anfertigen von Arbeiten erschwert.
- Viele Studierende haben zuhause kein angemessenes Arbeitsumfeld. Die große Zahl an fehlenden Arbeitsplätzen in der Universität kann nicht durch einzelne LSG- und SUB-Angebote aufgefangen werden.
- Für viele ist die zeitliche Belastung durch höhere schriftliche Anteile größer geworden, ebenso wie die Belastungen und Ansprüche des Selbststudiums. Außerdem führen die Nachholprüfungen des letzten Semesters und die Prüfungen im aktuellen Semester zu einer deutlich höheren Belastung. Die Prüfungsleistungen sind zeitlich und durch die aktuelle Situation schwerer zu bewältigen.
- Die Formate der digitalen Lehre sind für Studierende und Lehrende oft neu und neben technischen Problemen stellen erhöhter Vorbereitungsaufwand, Konzentrationsschwierigkeiten

und der fehlende soziale Kontakt in den Veranstaltungen ein großes (didaktisches) Problem dar.

- Eventuelle Verzögerung durch Covid-19 werden nicht pauschal als Grund für eine Förderung über die Regelstudienzeit hinaus angenommen (Härtefall-Antrag). Durch die vielen Probleme befürchten die Studierenden eine Verlängerung ihres Studiums. Langzeit- und Zweit-Studiums-Gebühren stellen dabei eine finanzielle Belastung dar, sind für viele Betroffene jedoch alternativlos.

Wir fordern, dass die Universität Göttingen sich endlich öffentlich positioniert und hilft, ein Kann-Semester auch gegenüber dem Land Niedersachsen durchzusetzen. Wir fordern eine ausnahmslose Verlängerung der Regelstudienzeit für alle Studierenden, die Verlängerung von Fristen für Mindestcreditgrenzen und Langzeitstudiengebühren um ein Semester, sowie unbürokratische finanzielle Soforthilfe für Studierende. Wir fordern von der Universität Göttingen, dass Lösungen und Regelungen deutlich an alle Studierende kommuniziert werden. Außerdem fordern wir, dass die bereits durch das Erweitern der Allgemeinen Prüfungsordnung (APO) geschaffenen flexibleren Regelungen und Optionen eingehalten und von den Fakultäten angewendet werden müssen. Bei der Koordination von Prüfungen und der Planung von Studienverläufen muss der aktuellen Situation Rechnung getragen und flexible Angebote geschaffen werden. Noch immer kommt es zu Fehlkommunikation und Nichteinhaltung von Fristen für Prüfungen. Dies ist nicht zu tolerieren. In Fällen, in denen bestimmte Vorleistungen für folgende Module nicht erbracht werden können oder ausfallenden Praxis-Module oder Credit-Hürden Probleme machen, sehen Studierende sich noch immer oft allein gelassen. Darüber hinaus fordern wir, Verträge von befristeten Mitarbeiter*innen in der Lehre mindestens um die Zeit der Krise zu verlängert und neue Stellen zu schaffen, so dass die Mitarbeiter*innen der Universität dem erhöhten Lehr- und Betreuungsaufwand in diesem Semester gerecht werden können.

Fazit:

In der jetzigen Krise offenbart sich was im aktuellen universitären Bildungssystem falsch läuft. Die aktuelle Handhabe eines „regulären Semesters, aber online“ übt zusätzlichen Druck aus - auf Studierende mit Vorerkrankungen, Studierende mit Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen, Studierende, die Krisenarbeit leisten, Studierende, die unter Unsicherheit, Zukunftsangst, Isolation und akuten finanziellen Problemen leiden und Mitarbeiter*innen, die plötzlich vor neuen didaktischen Herausforderungen und immensem Vorbereitungs-Aufwand stehen. Es reicht nicht, das Semester weiter laufen zu lassen und Probleme über Ausnahmen und Härtefallanträge zu lösen.

Kann-Semester jetzt, **eine** faire Lösungen für alle!

Kann-Semester Bündnis

Kann-Semester Bündnis



- BG Germanistik
- BG Geschichte
- BG Informatik
- Basisgruppe Jura - AkJ Göttingen
- BG Medizin
- BG Skandinavistik
- BG Theologie
- BG Umweltwissenschaften



**NORDCAMPUS
HSG**



Fachgruppe Archäologie, Ägyptologie und Koptologie

Fachgruppe Geschlechterforschung

Fachgruppe Sozialwissenschaften/ Soziologie

Fachschaft Ev. Theologie

FG-Sport

Hochschulgruppe Ethnologie
(ehemals Fachgruppe Ethnologie)

